

Vorschau

Letzte Sendung

Archiv

Redaktionen

Suche



Spielbergs Shoa-Foundation in Deutschland Ein überwältigendes Dokument Holocaust-Überlebender

Der Star-Regisseur Steven Spielberg ist Hollywoods lebender Legend. Immer wieder hat er Rekorde gebrochen, sowohl an den Oscars als auch bei den Golden Globes. Am Montag feiert der 60-jährige Spielberg seinen 60. Geburtstag. In Deutschland hat Spielberg die Woche für Schlagzeilen gesorgt: Mit dem Video-Archiv "Shoa Foundation". Die Foundation soll die unerzählten Geschichten für die Nachwelt bewahren. Die von ihm finanzierten 52 Interviews mit Überlebenden des Holocaust sieht der Filmemacher als sein wichtigstes Werk. Die Idee zu der weltweiten Zeitzeugen-Befragung kam Spielberg während der Dreharbeiten zu "Schindlers Liste" in Krakau. Über 50.000 Interviews sammelte die Shoa Foundation in langen Interviews. Viele Interviews sind zum ersten Mal über das Erlebte.

"Die Erinnerungen waren so schmerzhaft. Sie konnten nicht von den Kindern erzählen. Doch fünf Jahrzehnte später bricht es raus und vielen verschafft es Erleichterung."
(Steven Spielberg/ Gründer Shoa Foundation)

Nun sind die Interviews auch in Berlin zu sehen: 120 Stunden mündlicher Geschichtserzählung in 32 Sprachen. Ein audiovisuelles Panorama erlittener Geschichte. Die Freie Universität hat den Zugang zum "Shoa-Archiv" außerhalb der USA. Das ist eine Sensation, denn bisher war dieses Material nur an vier Stellen in der USA zugänglich. Zu den Nutzern des Materials gehören auch Überlebende des Holocaust selbst.



Werner Bab wurde 1942 nach Auschwitz deportiert. Er ist einer der Letzten, die vom Shoa-Archiv interviewt werden konnten. Er hat 50 Jahre lang geschwiegen.

"Jetzt, wo ich nun leider Gottes sehe, dass 'Rechts' immer noch da ist, habe ich eine Art Verpflichtung, so einen Teil dazu beizutragen, damit man mal wirklich weiß, was es wirklich war."
(Werner Bab/ Auschwitz-Überlebender)

Der Zugang der FU Berlin ermöglicht auch den Überlebenden, sich nach Leidensgenossen und Tätern zu erkundigen. Die Videos sind durch Suchbegriffe erschlossen, mit deren Hilfe man wie in einem Wörterbuch blättern kann. Die Einzelnen Schlagwörter sind Video-Aufnahmen zugeordnet. Auch Babs Interview zeigt seltene Innensichten: Werner Bab als Laufbursche für den Auschwitz-Kommandanten Höß.

"Wenn ich mir heute überlege, wie viele Hunderttausender Höß unterschrieben hat. Ich habe ja nie erlebt, dass irgendjemand dagegen gesagt hat, sondern so, wie jeder ins Büro ging und unterschrieb – und die Leute wurden." (Werner Bab/ Auschwitz-Überlebender)

Fast jede Überlebenden-Geschichte erzählt von kleinen Wagnissen. Doch warum kommt die Shoa Foundation dazu?



der Täter, gerade nach Berlin?

*"Dass die Stimmen der Überlebenden jetzt hier zu hören
"Endlösung" beschlossen wurde, gleicht einer besonderen
Gerechtigkeit" und zeigt, wer schließlich gewonnen hat
(Douglas Greenberg/ Direktor Shoah Foundation)*

Eine "poetische Gerechtigkeit" bringt die Stimmen der Täter zurück. Steven Spielberg will Toleranz fördern. Er bleibt der Shoah Foundation.

*"Zuerst galt es, die Erinnerungen zu retten, bevor es zum
zweiten Schritt haben wir die 52.000 Interviews nach Europa
Und nun geht es darum, die Überlebenden zu Lehrern zu machen
Spielberg/ Gründer Shoah Foundation)*



Für die Wissenschaft ist das Archiv eine ungeahnte Quelle, die schon für wenig erforschte Themen genutzt. Die Erinnerungen an Details, wo es keine Akten mehr gibt.

Werner Bab fuhr erst nach seinem Interview erstmalig nach Auschwitz. Er ging in Schulen und erzählte immer wieder. Es ist, als habe auch er auf den Anstoß durch Steven Spielberg

*"Wir standen dann da an dem Galgen, an dem Hölzler gehängt
von den Polen. Und ich muss Ihnen ehrlich sagen, dass
dass ich eine wahnsinnige Genugtuung empfand. Dass
stand und mir sagte: ,Du hast überlebt – er ist gehängt
(Werner Bab/ Auschwitz-Überlebender)*

Werner Bab hat "Schindlers Liste" nie gesehen. Doch die Shoah Foundation wird seine Geschichte erhalten bleiben, auch wenn er nicht mehr erzählen kann.

Weitere Links

 [Shoah foundation - Website der Stiftung](#)

Der MDR ist nicht für den Inhalt externer Internetseiten verantwortlich!